

Städt. Orchester
Freitag, den 17. Juni 1904,
abends 8 1/2 Uhr:
Konzert
im Garten d. Restaurants
Drei Kronen.
Vorverkaufstarten gelten. In
der Kasse 50 Pfg. 13251

Apollotheater.
Café Bannmann,
Marktstr. 11.
Spielplan vom
15.—30. Juni 1904.
Helma Marsella, Costüm-
Soubrette.
Käthen Hermando, Ex-
centrique-Sängerin.
Kugus Wagner, Humorist.
Ada Fivry, Vortrags-
Soubrette.
Fred Kthalan, Meister-
schafts-Jongleur.
Gretchen Starn, Costüm-
Soubrette.
Kabellmeister Th. Hoffer.
Beginn d. Vorstellung 8 Uhr.
Sonntags 3 Vorstellungen
11 1/2—1, 4—7 u. 8—11 Uhr.

Christlicher Verein
jünger Männer
Rabenmarkt 2.
Sonntag, den 19. Juni,
abends 8 1/2 Uhr
Aeltere Abteilung:
Monats = Versammlung.
Aufnahme und Begrüßung
neuer Mitglieder.
Jugend-Abteilung:
Musik
nach Dornberg zu Meier
Sommer.
Abmarsch vom Vereinsgarten
nachmittags 2 Uhr.
Es ladet ein 13090,141
Der Vorstand.

Lübbecke i. W.
Hotel Drei Kronen
verb. m. Rest. u. Garten
(früher Wellmann's Hotel).
Vollständig der Neuzeit ent-
sprechend renoviert. Zent-
ralheizung. Haus i. Rang.
Bade-Einrichtung. Spezial-
haus für Geschäftsreisende.
Hotelwagen zu jedem Zuge.
August Kropp.
75907,777

Bilder-
Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunstbildg.
5631 Gehrenberg 2. 322

Wer
gesund
wohnen will, streiche seine Fuß-
böden mit **Tiedemann's**
verzöglichen Bernstein-
Fussbodenlack mit Farbe.
Schnell trocknend,
nicht nachbleibend,
bequeme Verwendung!
Weltausstellung Paris 1900
goldene Medaille
Carl Tiedemann, Dresdner
Lackfabrik. Gegr. 1833.
In Bielefeld zu haben bei
Felix Battig.
(10653,151)

Blattläuse
an Rosenstöcken etc. vertilgt
absolut sicher
t12975 **Koch's** 145
Aphidin
in Flaschen à 75 Pfg.
Adler-Drogerie
Maximilian Koch,
Niederstraße.

Wohnkloster
Eisschränke
Special
Preisliste
gerne zu Diensten.

Einmach-Gläser, 5, 6, 10, 12,
20, 25 Pfg.
Einmach-Töpfe 15, 28, 45,
60, 75 Pfg.

Steingut

Große Teller 6, 8, 10 Pfg.
Kleine Teller 5, 8 Pfg.
Sagkumpen, prima, 6 Stück 98,
1,50, 1,65.
Porzellan-Tassen 6, 10 Pfg.
Kaffeeservice, 9 teilig, 1,95.
Wasserservice, 5 teilig, 1,95.
Eßservice, 23 teilig, 7.—.
Kaffeekannen 38, 25 Pfg.
Neueste Tonnen 48 Pfg.
Salz- und Mehlsäffer 48 Pfg.
Bunte Blumentöpfe 90 Pfg.
Bierseidel mit Deckel 90 Pfg.

Große Biergläser 5, 8, 10 Pfg.
Goldrandgläser 6, 9 14 Pfg.
Glasteller 6, 8, 10 Pfg.
Glaschüsseln 5, 10, 15 Pfg.
Wasserflaschen 10, 15, 38 Pfg.
Zuckerschalen 10, 15, 19 Pfg.
Bierservice 1,95, 2,25, 3.—.
Eleg. Eßservice 1,85, 2,25, 3.—.
Blumenvasen 10, 15, 25 Pfg.

Große Ladung **Emaillwaren**
zu auffallend billigen Preisen.

Portemonnaies, zur Hälfte des
Wertes, 10, 25, 38, 68, 98 Pfg.

Gelegenheitskauf!

Broschen, Manschettenknöpfe,
Damenketten, Kinderketten
10, 15, 25, 38 Pfg.

Spazierstöcke, jed. Stock nur 48 Pfg.
statt 65, 75, 98 Pfg.

Eßlöffel, 6 Stück, 30 Pfg.
Theelöffel, 6 Stück, 15 Pfg.
Vorlegelöffel 25 Pfg.

Messer u. Gabeln, Paar 20, 38,
45, 98, 125 Pfg.

Messerkörbe, prima, 38, 58 Pfg.

Ramengläser 25 Pfg.

Bügeleisen 1,95, 2,25, 3,00.

Kleiderbügel prima 4 Pfg.
60 Stück Klammern 12 Pfg.
12 Stück runde Klammern 7 Pfg.

Fleischbretter rund und oval 8 Pfg.
Wisch- u. Putztafeln, groß, 48 Pfg.

Aufnehmer 14, 20, 28 Pfg.

Postkarten 12 Stück 10 Pfg.
Neue Serie 4 Stück 10 Pfg.

Postkarten-Album 0,75, 1,28.
Album 1, 2, 3, 4 bis 12 Mt.

Ein großer Posten

Kinderwagen

soll geräumt werden
statt 28, 42, 56, 68, 72 Mt.
nur 14, 21, 28, 34, 36 Mt.

Aufsätze,

Geschenke mit „Gruss aus Bielefeld“

in größter Auswahl.

Kaufhaus

E. Langendorf

Bielefeld, Steinstr. 3—5.

Körbe 0,80, 1,00, 1,50, 1,95.
Reiseförbe 3,00, 3,50, 4,00.
Baßkörbe 18, 22, 45, 60 Pfg.

Spielewaren-Abteilung 10, 15, 25,
35, 48, 75 bis 10 Mt.

Marktaschen, groß, 0,42, 0,60,
1,00, 1,50, 2,25.

Blech-Kaffeedosen 18, 25 Pfg.
Kinder-Butterdosen 18, 25 Pfg.

Rammkisten 10, 25, 35 Pfg.

Küchen-Lampen 25, 35, 48 Pfg.
Tisch-Lampen 0,98, 1,45, 1,98.

Fensterleder, groß, 48 Pfg.
Schwämme 5, 10, 20 Pfg.

Vogelkäfige 0,50, 1,25, 1,75, 2,50.

Papierspize 1, 2, 3 Pfg.
Reißnagel 2 Dtd. 9 Pfg.

Romanbücher, früher 38, 60 Pfg.
jetzt 18, 22 Pfg.

Bilderbücher 9, 15, 25 Pfg.

Bilderrahmen 10, 25, 28, 48 Pfg.

Spiegel 10, 15, 35, 48 Pfg.

Gelegenheitskauf!

Kuchenteller 18 Pfg.

Bürstenwaren

Kleiderbürsten 24 Pfg.
Wischbürsten 19 Pfg.

Abseifebürsten 10 Pfg.
Handbürsten 5 Pfg.

Schrubber 27 Pfg.
Besen 33 Pfg.

Schultaschen 48 Pfg.
Tornister 95 Pfg.

Handtaschen 48 Pfg.

Küchenwaagen 1,95 Pfg.

Matten 25, 38, 45 Pfg.

Staubkämme 5, 10, 25 Pfg.
Frisierkämme 15, 20, 25 Pfg.

Vorschiebekämme 5, 10, 25 Pfg.

Gelegenheitskauf!

Große blaue Kumpen 50 Pfg.

Zinkeimer 50, 65, 75, 98 Pfg.
Zinkwannen 1.— 2.— 2,50 3.—

Emaillwannen 2.—, 2,50, 3.—,
3,50.

Schlappen 28, 38, 65 Pfg.

Wäscheleinen 12, 30, 48 Pfg.

Kaffemühlen 98 Pfg.

Pfannkuchmesser 50 Pfg.

Wachstuchdecken, 115 cm, 68 Pfg.
Wachstuch, Mtr. 0,98, 1,15, 1,25

Wachsbretter 48, 65, 98 Pfg.

Telephon 938 Telephon 938

Stein & Co.

BIELEFELD

Färberei u. chem. Waschanstalt

Teppichklopf- u. Reinigungswerk,
Neuwäscherei für Gardinen aller Art.

Dekatieranstalt.

Etablissement ersten Ranges.

Neu aufgenommen:

Dampf-Plissier-Apparat

allerneuesten System.

Fertigstellen sämtlicher gangbaren

Plissie sofort.

Geschäfte in Bielefeld: **Bahnhofstr. 19**
" " **Viktoriastr. 14**
" **Detmold:** **Langestr. 7**
" **Bad Oeynhausen:** **Herforderstr. 24**

Tadellos wie neu werden Mittwochs eingelieferte Gegen-
stände zum Reinigen bis Sonnabend derselben Woche noch
fertiggestellt.

Abholen und Zurückbesorgen der Gegenstände kostenlos durch
unsere Geschäftswagen.

Bestellungen erbitte per Telephon oder Karte.

Schwämme,
Kämme,
Fensterleder
preiswert in großer Auswahl.
Felix Battig.
1010625,151

Bücherrevisionen,
Büchereinrichtungen, Bilanzen
u. f. w. übernimmt 7573,77
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernruf 866.

Empfehle mich zur Ausführung von
Erdbarbeiten aller Art:
Wegebau, Anlage von Wegen und Zeichen, Anschließ-
geleise, Eintriedlungen, Drainage und sämtlichen im
Ziehbau vorkommenden Arbeiten, Maurerarbeit nicht
ausgeschlossen. *13063,141
Rich. Soth, Tiefbau-
Unternehmer,
Bielefeld, Siebenmarschstraße 11a.
Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für c3048,
Ziegelei-Anlagen
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Niemand

kann Ihnen die Anschaffung von
Möbeln, Betten, Herden, Sofas,
Spiegeln, Regulateuren, Sport-
wagen, ganzen Einrichtungen,
sowie Herren- u. Knabenanzügen,
Kostümen, Kostümröcken, Klei-
derstoffen usw. leichter machen
als das

t13259

Kredit-Geschäft

J. Fränkel

Bielefeld, Brunnen- und Waldeckstr.-Ecke.

Nr 13
Zwei

Vom Franken

erzählt der Frän-
ke nichts mehr
litt er an Gröhen
gewöhnliche glück-
des Schöpfers
träumen kann.
Silbe — er ist
Sprache. Noch
seinem franten G-
mandierte sie mit
gegen eine Bau-
Königs Blick um
sicht auch nicht
dem Thron. Er
worden; ein Ad-
wie er das Lar-
braucht, um unter
Neichen zu wer-
antwortet: „Ab-
was i net“, so
vergünstigt an, als
genommen. Jetzt
zu hören. „M-
hört man die U-
begleitet von al-
anfalt — im S-
wenn Majestät
ist“ — bei gänzt
der rechten Seite
der trischen Luft
besonders bei l-
bei Gemitterich
Ausbrüchen ver-
aber in der leht
König zur Ver-
müssen immer n-
geht er entweber
er ficht sich also
Himmel und
Stundenlang ver-
König speilt sich
essen zeigt. In
Kranke jetzt wer-
dieses oder jen-
fichtliches Berg-
merkungen, die
waren, zu entw-
Speisen rasch zu
auf seine früh
genommen wird.
harte Zigaretten

Aus Pro-
* Minden.
Schiebung
Regiments Nr.
plage Munter
heute früh aus
Führerführer.
heute in der
Die eigentliche
lassen die bei
16. Juli trifft
march, wieder
mentsstab, der
am 11. Juli zu
reise die Eisen-
Kind
Roman von
74)

Wiederholt
lassen, um die
und ihn mit
In seinen
noch nichts so
sehen, und N-
Güte und Mac-
fahr lauerte.
Auf der
ner entschleiden
für immer po-
loslösen von
ruinieren. —
Fertol w-
gestählt gegen
Lafitt war e-
die machte ih-
Dazu kam
zu allem Uek-
eine Art sch-
nicht weniger
genheit des
So war
nächsten Gele-
brechen, mög-
gaffe zu rett-
fertig werden
auch schon d-
Die Gele-
ten. Fertol
dem Polzeir
ihn kennen
träge machte
brandmarken
—
Polzeir
schen Haupe
bleiben, un-
Er war sich
Strafrechtspl-
zu reformier-
den Fehler
son des S-
Jede pl-
ihm juristif-
facher Berg-
beleidigten

Vom kranken König Otto von Bayern

erzählt der Frankfurter Kurier u. a.: König Otto hat nichts mehr von irdischer Majestät. Früher litt er an Größenwahn, jetzt hält er sich für eine gewöhnliche glückliche Seele, für ein Objekt aus des Schöpfers Hand, für einen Menschen, der träumen kann. Der König spricht tagelang keine Silbe — er ist krafftlos geworden selbst in der Sprache. Noch vor wenigen Jahren rüstete er in seinem kranken Geist tagelang Soldaten aus, kommandierte sie mit kräftiger Stimme und führte sie gegen eine Baumgruppe im Park. Jetzt ist des Königs Blick umflort, er sieht keine Soldaten mehr, sieht auch nicht mehr seinen Bruder Ludwig von dem Thron. Er ist ein graubärtiger Mann geworden; ein König, der seine Umgebung fragte, wie er das Land regiere, wieviel Zeit das Volk braucht, um unter seiner Regierung die glücklichsten Menschen zu werden. Und wenn dann der Diener antwortet: „Aber ich weiß nicht, Majestät, das was ich nicht“, so sah ihn der unglückliche König so vergnügt an, als hätte er eben die Auflösung vernommen. Jetzt sind auch diese Fragen nicht mehr zu hören. „Majestät reden jetzt gar nicht mehr“, hört man die Ausrufe. Nur wenn König Otto, begleitet von zwei Dienern — Wärter der Irrenanstalt — im Sommer im Park, im Winter — wenn Majestät mag, was nicht immer der Fall ist — bei günstigem Wetter im Wandelgang auf der rechten Seite der rückwärtigen Schlossfront sich der frischen Luft erfreut, da kann eine Kleinigkeit, besonders bei bevorstehendem Wetterwechsel oder bei Gewitterwolken, den Kranken zu schlimmen Ausbrüchen veranlassen. Derartige Ausbrüche sind aber in der letzten Zeit selten geworden. Um den König zur Bewegung im Freien zu veranlassen, müssen immer neue Listereien erdacht werden, sonst geht er entweder garnicht aus dem Zimmer oder er geht sich alsbald auf eine Auebank, zieht zum Himmel und verfolgt den Zug der Wolken. Stundenlang verharret er in solcher Stellung. Der König spricht allein, wenn er überhaupt Lust zum Sprechen hat. Im Gegensatz zu einst nimmt der Kranke jetzt wenig Speise. Früher wünschte er sich dieses oder jenes Gericht. Es machte ihm auch sichtlich Vergnügen, den Speisetisch mit Anmerkungen, die auf seine Umgebung gemünzt waren, zu entwerfen. Jetzt nimmt der König die Speisen rasch zu sich, die man ihm vorlegt, wobei auf seine früheren Lieblingsgerichte Rücksicht genommen wird. Der König rauchte früher sehr starke Zigaretten. Er beruhigt sie nicht mehr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Winden, 16. Juni. (Die diesjährige Schießübung) des Windener Feld-Artillerie-Regiments Nr. 58 wird auf dem Truppenübungsplatz Münster abgehalten. Das Regiment, welches heute früh ausrückte, erreicht den Übungsplatz in frühmorgens, und werden die ersten Quartiere heute in der Gegend von Schüsselburg bezogen. Die eigentlichen Übungen im Schießschießen umfassen die Zeit vom 21. Juni bis 11. Juli. Am 16. Juni trifft das Regiment, ebenfalls mit Frühmarsch, wieder in der Garnison ein. Der Regimentsstab, der am 21. d. Mts. ausrückte und bereits am 11. Juli zurückkehrt, benutzt für Hin- und Rückreise die Eisenbahn.

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

74) (Nachdruck verboten)

Wiederholt hatte er ihn schon zu sich kommen lassen, um die geringfügigsten Fragen zu stellen, und ihn mit förmlichen Lobspriechen zu entlasten. In seinem ganzen bewegten Leben hatte er noch nichts so gehabt, wie dieses heimliche Nichtsehen, und Nichtwissenwollen dieses Menschen, diese Güte und Nachsicht, hinter der wohl die größte Gefahr lauerte.

Auf der einen Seite ihn sicher machen, zu einer entscheidenden Tat mahnen, bei der man ihn für immer packen kann, auf der anderen Seite ihn loslösen von jeder Gemeinschaft und wirtschaftlich ruinieren, — das war die Absicht.

Ferrol war weiß geworden im Verbrechen, und gestählt gegen alle Widernisse des Lebens, aber der Taktik war er nicht gewachsen, das fühlte er, — die machte ihn toll.

Dazu kamen noch die Vorwürfe Sannes, in die zu allem Überfluß, nach einer schweren Krankheit, eine Art schwermütige Reue gefahren war, die ihm nicht weniger zu schaffen machte, als die Verschlagenheit des Sannens.

So war sein fester Entschluß gefaßt, bei der nächsten Gelegenheit erst diesem durch die Reue zu brechen, möglichst seine Reputation in der Kramergasse zu retten, mit der Sanne wird er dann schon fertig werden, — das sind so Uebergänge, die er auch schon durchgemacht.

Die Gelegenheit ließ nicht lange auf sich warten. Ferrol war zum drittenmal vorgeladen, vor dem Polizeirat Müller zu erscheinen. Jetzt soll man ihn kennen lernen! Wenn er ihm allenfalls Anträge machte, den Loder zu spielen — öffentlich brandmarken wird er ihn dann.

Polizeirat Müller war feiner, einst im Cassanischen Hause gedieherten Anschauungen getreu geblieben, und hatte damit rasche Karriere gemacht. Er war sichtlich entrüstet über alle Versuche, die Strafrechtspflege im Sinne moderner Anschauungen zu reformieren. Für ihn handelte es sich nur um den Fehler „in abstracto“, keineswegs um die Person des Schuldigen.

Jede physische Analyse des Verbrechens war für ihn juristisch wertlos. Die Strafe war ein einfacher Vergeltungsakt, eine Entschädigung an der beleidigten Gesellschaft, der im genauen und zwar

Bielefeld, 14. Juni. Der gepöbelte Prinz.) Eine seltsame Kollision hatte der in Mey a la suite des Generalcommandos des 16. Armee-corps stehende Major Prinz zu Schaumburg-Lippe, mit dem in Eliaß-Bohringen gültigen neuen Steuer-gesetz. Er selbst ist Reichsunmittelbarer, also zur Steuerzahlung nicht verpflichtet. In dem neuen Steuer-gesetz ist jedoch ein diesbezüglicher Artikel nicht aufgenommen, und so kam es, daß Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe zu 8000 M. Steuer veranlagt wurde. Er erhob sofort Rekurs hier-gegen. Jedoch die böse Steuerbehörde wollte, wie die Wind. Stg. schreibt, nicht so lange warten, sie hielten sich an den Paragraphen des Gesetzes und pöbelte 12 Pferde im Werte von 8000 M. Die Versteigerung war auch an den Säulen ange-schlagen, wurde jedoch solange hinausgeschoben bis eine heute früh an den Statthalter eingelegte Be-schwerde zur Entscheidung gelangt ist.

Aus dem Lippischen, 15. Juni. (Für die Mitglieder des lippischen Krieger-bundes), welche im nordwestlichen Teile des Landes wohnen, überhaupt für alle aus jener Gegend, die am Kriegerbundesfest in Horn (bei den Externsteinen) teilzunehmen gedenken oder einmal einen Ausflug in den Teutoburger Wald machen möchten, wird die Nachricht willkommen sein, daß der Vorstand des lippischen Kriegerbundes Verhandlungen mit der Eisenbahnbehörde eingeleitet hat, welche die Bestellung eines Sonderzuges bewerkstelligen. Der Sonderzug soll am 3. Juli im Anschluß an den Zug, der um 9.06 abends ab Horn fährt, und in Lage 944 ankommt, von Lage nach Barmtrup fahren. Die in Betracht kommenden Kriegervereine sind befragt worden, ob sich eine genügende Anzahl Vereinsmitglieder und sonstiger Fahrteilnehmer für Benutzung dieses Sonderzuges verpflichtet. Ist dies der Fall, so wird der Sonderzug fahren.

Sandbrück, 15. Juni. (Lohnbewegung.) Die hiesigen Tischlergesellen sind in eine Lohnbewegung eingetreten; sie haben den Meistern ein Rundschreiben zugehakt, das eine Anzahl Forderungen enthält. Die Gesellen wollen im Falle der Ablehnung in den Ausstand treten. Hier gehören 180 Gesellen dem deutschen und 20 dem christlichen Holzarbeiterverbande an, die beide gemeinschaftlich vorgehen. Einige Meister mit etwa 20 Gesellen sollen die Forderungen bereits bewilligt haben.

Münster, 15. Juni. (Der Tod im Wasser) hat an diesem ein in einem hiesigen Restaurant bedienstetes junges Mädchen gefunden. Dasselbe war am Sonntag mit einigen Freundinnen in Hiltrup. Als man die Rückfahrt antreten wollte, wurde es vermißt. Die Nachforschungen nach dem Verbleib der jungen Dame wurden sofort angestellt und noch am Abend entdeckte man auf dem Kanal zwischen hier und Hiltrup treibend den Tod der Vermissten. Hieraus sieht man, daß das Mädchen den Tod im Wasser gefunden hat. Ueber die näheren Umstände des Todes ist man vollständig im Unklaren. Die Leiche war bis gestern noch nicht gefunden. Gestern nachmittag leitete eine Gerichtscommission die Nachforschungen an der Fundstelle des Todes.

Gelsenkirchen, 15. Juni. (Erstochen.) Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr wurde in der Schulstraße die Autoverleiherin Kraft mündlings erstochen. Zwei bisher unermittelte Buwen überfielen die Frau und brachten ihr schwere Wunden bei, u. a. wurde ihr der Hals bis auf den Knochen durchgeschnitten und erhielt sie einen Stich ins Herz, jedoch der Tod alsbald eintrat. Die Mörder ergriffen die Flucht.

im unverrückbaren Verhältnis zur Schwere der Tat stehen mußte, die durch den feindseligen Zustand des Täters keinerlei Veränderung erfahren sollte. Die Starchheit war für ihn die vornehmste Eigenschaft der Gerechtigkeit; in seinen Reden war sogar die „Rache an der Gesellschaft“ eine stehende Redens-art und in seinem Innern hätte er wohl für die „Hölle“ gestimmt.

Bei dieser Auffassung blieb es nicht aus, daß er dem Verbrechen gegenüber den Staat jeder moralischen Verpflichtung entband, jedes Mittel erlaubte erklärte, dem Verbrecher zu begegnen, unbekümmert auf die Rückwirkung auf die Verbrechenswelt und die Entfaltung der Gesellschaft selbst, wenn solche Grundzüge die herrschenden würden.

Für ihn handelte es sich nicht darum, der Finsternis ihr Eigentum zu entreißen, um es dem Lichte zuzuführen, oder gar ihre Vollwerte einzureißen, das überließ er den Schwärmern und Problem-machern, den Cassanischen, sondern im Gegen-teil darum, das Finsternis möglichst abzugrenzen, zu umzingeln, und dann langsam mit all seinem Eigen-tum zu erlösen, die Menschheit davon zu be-freien. Ja, er machte förmlich darüber, daß ihm ja kein Kopf entkam, und konnte sich über nichts mehr ereifern, als über alle Verbrechen der in-neren Rüstung die das Uebel nur zerstreut und so schwerer fühlbar macht.

So war ihm auch Gunkel ein Dorn im Auge, vor allem aber der Leiter der Anstalt, dieser Chnesorg, der in seinen Augen selbst nichts anderes war, als ein Entrommener, von den schlimmsten Gefühlen aller Geächteten er-füllt, der die Freiheit besaß, das Schwere von ihm selbst schon ins Auge gefaßt werden sich zur Frau zu holen, und nun mit seinen haltlosen Problemen, seiner heuchlerischen Hu-manität in den Vordergrund des Tages zu treten und allerorten seine Wege zu kreuzen.

Er war es vor allem, der die Anregung zur förmlichen Schleifung des Walles gab, dieser vortrefflichen Fallgrube für alles Gefindel, die der Polizei schon zu manchem Erfolge ver-holfen.

Was war die Folge? Der „Grund“, sein Schmerzenskind, dem viel schwerer beizukom-men war!

Der Kampf mit ihm war augenblicklich sein höchster Ehrgeiz.

Alle derartigen Kolonien kristallisierten sich um feste Kerne, um deren Erkenntnis und Aus-lösung es sich handelte, um das Ganze in Ver-fall zu bringen.

Bielefeld, 15. Juni. (Antaut. — Feuerwerk.) Das auf der Internationalen Kunstausstellung sich befindliche große Gemälde von Professor Franz Stud, den Maler und seine Frau im Atelier darstellend, ist von der Stadt Köln für das Wallraf-Richartz-Museum angekauft worden. — Am Freitag, den 17. Juni findet in der Kunst- und Gartenbauausstellung große japanische Beleuchtung statt, die durch die bekannten Hof-Feuerwerker James Bain u. Sons aus London ausgeführt wird. Das Thema für die Veranstaltung heißt „Laudend und eine Nacht in Düsseldorf“. 18.000 Freudenlampen mit 3000 japanischen und orientalischen Laternen sollen zu der Illumi-nation verwendet werden.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Aus-sagen vollkommen fern und übernimmt für dieselben weder dem Publikum gegenüber noch sonstiger Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, den bitten wir den Raum zur Ver-änderung zu lassen, wenn er nicht anders verfährt.

Zur Lohnbewegung im Bau-gewerbe.

Der Arbeitgeberverband für das Bau-gewerbe möchte im Interesse der Auf-klärung der Gesellen und Bau-hilfsarbeiter die Berichte der „Volks-wacht“ über die Lohnbewegung nicht un-wider-sprochen lassen. Es unterliegt keinem Zwei-fel, daß das „arbeiterfreundliche“ Blatt durch seine den Tatsachen in wesentlichen Punkten direkt entgegenstehenden Ausführungen, wie: im Kreise der Arbeitgeber herrsche Verwir-rung, die Beschäftigten derselben seien nicht ein-stimmig gefaßt zc. die Arbeiter auf irrtümliche We-ge geleitet hat und in erster Linie die Verant-wortung für den Ausgang der Sache trägt. Diese Einsicht wird der „Volks-wacht“ ja schwerlich beizubringen sein, ob sie jedoch sei-tens der Arbeiter Dank ernten wird, wenn sich deren Sache als nicht so aussichtslos erweist, wie sie dieselbe fortgesetzt unter Erhebung der schärfsten Vorwürfe gegen die Arbeitgeber dar-zustellen bemüht ist, steht auf einem anderen Blatt. Die Arbeiter mögen daher der Tat-sachen eingedenk bleiben, die wie ihnen durch nachstehenden kurzen Rückblick nochmals vor Augen führen.

Nachdem die Gesellen ihre bekannten For-derungen den Arbeitgebern zugehakt, haben die letzteren zunächst im weiteren Umkreise — Westfalen, Rheinland, Hannover, Braun-schweig zc. — Erhebungen über die Lohnver-hältnisse angestellt und als unzweifelhaft er-mittelt, daß der gegenwärtige Gesellenlohn, welcher übrigens im Jahre 1900 — nicht 1897 — zuletzt erhöht ist, in Bielefeld verhältnis-mäßig entschieden auf höchster Stufe steht.

Der Vorstand der Bauverweren-Vereinung hat sodann — entgegen der Darstellung der „Volks-wacht“ — mit dem Gesellenausschuß in mehrstündiger Sitzung verhandelt, wo-bei auf beiden Seiten von definitiven Er-klärungen zunächst keine Rede sein konnte, die Gesellen aber auch nicht die gewünschte Nach-

„Im „Grund“ fand er einen solchen Kern, der ins Gewicht fiel, — und der war — die Ferrols!

Er hätte sie nach ihrer Vorgeschichte ein-fach ausweisen können, aber das wäre nach Möller'scher Theorie die größte Torheit gewe-sen, eine Verhinderung der höchst wichtigen Kristallisation um den Kern, die man im Ge-geenteil begünstigen mußte.

So wurde Ferrol erst sein geheimer Günst-ling, dem er alles durch die Finger sah, um ihn sicher zu machen. War ihm das gelungen, kam der zweite Teil des Programms. Ferrol sollte den Loder abgeben, in seinen spezi-ellen Dienst treten. Das scheiterte an diesem selbständigen Ehrgeiz des Gauners, der ihm schon oft ein lästiges Hindernis war.

Jetzt war Ferrol eine Gefahr! Er hatte ihn durchschaut und schloß wohl seine verbre-cherische Organisation starrer. Jetzt mußte er mißkreditiert werden, von allen Seiten an-gefeindet, dann kam er schon selbst. Möller hatte schon oft ähnlich manövriert.

Vor allem war es nötig, die Geschichte Ferrols genau zu studieren. Das tat Möller denn auch.

Da stieß er auf den Prozeß Cassan, ließ sich die Originalakten kommen. Sein Inter-esse wuchs mit dem Stoffe.

Wald wendete er sich aber einer anderen Seite zu — dem Cassanhaufe!

Ferrols Aussagen als Mitangeklagter brachten ihn auf seltsame Gedanken. — Wo war das Kind hingelommen, das mit der Frau des Mörders den Tag vor dem Morde bei Cassan war, dem Gelehrten als Verführerobjekt zu dienen, laut Auktionen des Mitangeklagten Ferrol. In der Verhand-lung war noch die Rede davon, lag sogar die Tabelle vor, von Cassans Hand geschrieben.

Das Kind war der Sohn der Frau und des Mörders Stubenland, — wieder laut Auk-tionen Ferrols. Der Verdacht bestand so-gar, daß die Frau die intellektuelle Urheberin des an dem Tage vollbrachten Mordes gewesen sei — dann verschwand das Kind von der Bild-fläche. Nichts fand sich mehr davon. — Auch die Frau war nicht mehr zu verfolgen, wohl aber Ferrol. — Er taufte die Wirtschaft zum Krebs, ein höchst anrüchliches Lokal, und hei-ratete — wen? Sanne Majaz, die Frau eben dieses Stubenland.

gleitigkeit zeigten. In den darauf folgenden Generalversammlungen der Innung und des Arbeitgeberverbandes sind nach sehr einge-richteten Erwägungen im Hinblick auf die gegen-wärtig äußerst ungünstigen Verhältnisse im Baugewerbe und die bereits eingegangenen Verpflichtungen der Unternehmer die Forde-rungen der Gesellen für zur Zeit unannehm-bar befunden und mit absoluter Ein-stimmigkeit abgelehnt. Man durfte als unzweifelhaft annehmen, daß im Falle der Bewilligung es nicht bei der Forderung der Maurer geblieben wäre, war sich jedoch andererseits klar darüber, daß bei einer Ver-teuerung der Baupreise die Bautätigkeit ent-schieden noch abnehme und die Arbeiter so-dann erheblichen Schaden erleiden würden. Wegen der Freigabe einer Arbeitsstunde an den Sonnabenden — jedoch selbstredend mit entsprechendem Lohnabzug — sollte eine Prüfung dahingehend erfolgen, ob die Ver-fürzung der Arbeitszeit an einem Tage der Woche mit dem Geschäftsbetrieb im allge-meinen, insonderheit mit dem Fuhrwesen in Ein-klang zu bringen sei.

Den Bauhilfsarbeitern ist unter der be-reits bekannt gegebenen Begründung eine so-fortige allgemeine Lohnaufbesserung zuge-sagt.

Diese Beschlüsse sind den berufenen Ver-tretern der Arbeiterchaft unter eingehender Begründung schriftlich mitgeteilt. Eine An-wort ist hierauf nicht ergangen, die Gesellen haben den allgemeinen Streik zwar abgelehnt, aber beschlossen, durch Sperrung einzelner Ge-schäftsbetriebe die Durchführung ihrer Forde-rungen nach und nach zu erzwingen, und diese Zwangsmittel unter Beteiligung der Ar-beiter — trotz des diesen bewiesenen Entge-gentommens — ins Werk gesetzt.

Es war wohl selbstverständlich, daß die Unternehmer dieser Machtprobe gegenüber ener-gisch Front machen würden; sie haben denn auch die bekannten Gegenmaßnahmen getroffen, dabei jedoch Gerechtigkeit walten lassen, indem sie den Arbeitswilligen Gelegenheit boten, ihre Bereitwilligkeit schriftlich zu bekunden.

Die anerkanntswürdigen Bemühungen des Herrn Bürgermeisters Stapenborst, in letzter Stunde die Ruhe noch zu erhalten, konnten leider keine Einigung mehr zeitigen, da die Verhältnisse sich bereits zu sehr zugespitzt hat-ten, und der Gesellenausschuß auch die aus-drückliche Erklärung abgab, daß ein vorange-gangener Vermittelungsvorschlag des Gewerbe-gerichts seitens der Gesellen entschieden ab-gelehnt sei.

Die Arbeitgeber haben jedoch den Leuten nochmals zwei Tage Bedenkzeit gelassen, ohne ein positives Resultat zu erzielen. Die Gesel-len sind dann allgemein ausständig geworden und haben auch den größeren Teil der Ar-beitswilligen zur Niederlegung der Arbeit zu bestimmen gewußt, teilweise mit ungesetzlichen Mitteln.

Dieses Verhalten der Arbeiterchaft hat bei den Unternehmern den einmütigen Entschluß,

Je weiter die Nachforschungen des Poli-zeirates gingen, desto sicherer erschien die Tat-sache, obwohl Ferrol sich sichtlich Mühe gab, sie der Öffentlichkeit gegenüber zu verhehlen. Wo war das Kind geblieben? Der blon-de Knabe, wie es in der Verhandlung hieß. Darüber war nirgends etwas zu finden, so unglaublich es war.

(Fortsetzung folgt.)

Weitere Gabe

Die bösen Berliner. Der Tögl. Rundschau erzählt man von einem komischen Mißverständnis, das die in Berlin eingeführte Bezeichnung einiger Straßenbahnwagen mit Buchstaben hervorrief. Wir sahen, schreibt sie, in unserm fast von unserer Haustür gehaltenen B-Wagen, als eine wohlgenährte Dame (eine Fleischerfrau aus der Provinz, flüsterte mein Sekundaner) neben mir Platz nahm. Als nach einiger Zeit der Schaffner zu ihr trat, entwickelte sich folgendes Gespräch:

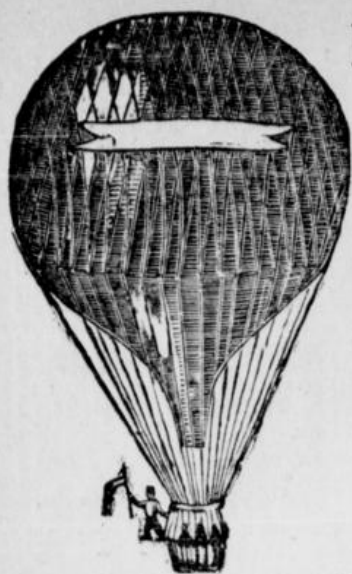
Der Schaffner: Wohin?
Die dicke Dame: Nach der Kirchallee.
Schaffner: Ja, da kommen wir nicht hin, da müssen Sie mit dem D-Wagen fahren.
Die dicke Dame (empört): Was ruh-wagen? Da können Sie D-hje mit-fahren!

Brief an einen Berliner Volkschullehrer.

Mein Herr,
Wollen si bitte mein Sohn Hans nicht sone schwere Rechen Beispiel auf geben?
Für ein par Tage sollte er ausknobeln: wenn sechsehn liter Bier 32 halbe literflaschen voll machen, wi siele liter flaschen machen 36 liter Bier soll?
Wir haben feruicht den Beispiel rauszu-kriegen, aberst das gunt nich, und Hans hat nich wollen in die schule bis er es raus hat, so habe ich müssen kaufen 36 liter Bier, was mir sei schwer fiel, und denn haben wir mit alte Wein flaschen feruicht, ich habe sie voll gemacht und Hans hat immer ugefahrben. Ich weis nich ob das richtig war, denn es ist was vorbeigelaufen. Lassen sie fon jetzt mir mit Wasser rechnen, da mich das Bier zu teuer is.

Achtungsvoll
Gottlieb Schulze, Schlossermeister.

en.
HA
147



Richters Garten

Sonntag,
den 19. Juni:
Zweite und letzte
Luftballon-
Aufahrt.

Alles Nähere in der
Sonntagsnummer.
113255

Gasthof zum Hermannsdenkmal.
(Pächter: H. Sauer). 113273,141

Sonntag, den 19. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr:
Volkslieder-Konzert
des Männergesangsvereins „Einigkeit“, Bochum.
(Dirigent: Herr Friedr. Sievers, Essen a. Ruhr).
Eintrittspreis 30 Pfg.

Bestes Antiseptikum



für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten
Forschungen der Wissenschaft ent-
sprechend zusammengestellt, hat sich
ganz hervorragend bewährt und wird
ärztlich empfohlen. 11557,1547

Preis pro Flasche Mk. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Fritz Schulz, Leipzig,
Chemische Fabrik.

Farbwaren- u. Maler-Artikel

aller Art zu billigsten Preisen. 13080,2

la. gekochtes Leinöl, Schlammkreide, la. franz. Ocker, Oxyd-Fussbodenfarbe, Sichel-Leim, Kalkolith, etc. etc.	la. Fussboden-Lacke, hauchfreie Dekorations-Lacke, Pinsel aller Art, Lineale, Spachtel, Kittmesser, Glaserhammer, etc. etc.
---	---

Maximilian Koch, Niedernstr.

Pa. doppelt gefochten holl.

Leinöl, Terpentinöl, Siccatis,
sämtliche Sorten

Lacke, Bernsteinfussbodenlackfarben,
Farben

in jeder Nuance, trocken und streichfertig,
Delbleiweiss, Lithopone, Leim u. Kreide.

Ferner
Pinsel, Deckenbürsten, Quäste, Spachteln,

etc. etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Ferdinand Evers,

Farbenhandlung.

Wir garantieren ausdr.
fidellos Brand u. hochf. pick. Aroma
Umfälschung oder Betrug voll zurück.

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franco
gegen Nachnahme zu ganz billigen Preisen, besonders an
Grosshändler.

300 St. 5 Pfg.-Zigarren Nr. 7.—	300 St. 8 Pfg.-Zigarren Nr. 13.—
300 " 6 " " 9.—	300 " 10 " " 15.—
300 " 7 " " 11.—	300 " 12 " " 18.—

ferner empfehlen wir unsere berühmten Manilla-Sabana
500 Stück Nr. 7.70. Sandmutter wird nicht abgegeben. Geschäfts-
prinzip: Großer Umlauf, klein. Nutzen! 13393,2

G. Schuster & Co., Nürnberg 87.

Blutreinigungskur

verfüme man jetzt nicht mit dem berühmten Hausmittel
Waldthee zu machen. Dieses vortreffliche Hausmittel ist
besonders solchen Personen, welche Leiden an Rheumatismus,
Berührung, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magen-
beschwerden, Heiserkeit, Hautkrankheiten und Nerven-
haben, sehr zu empfehlen. Unschädlich. Preis des großen
Baletes Nr. 1.—, Probepaket 50 Pfg. 25098,159

Allein. Hersteller: Gustav Saarmann, Herford.
Niederlage in Bielefeld: Apotheke „Zum roten Kreuz“.
„Bradweide: Apotheke“.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts zu

staunend billigen Preisen.

Corset-Haus

213249,147

Else Sommer

Niedernstr. 39

Bielefeld

Niedernstr. 39.



Hamburger Importhaus
Mathaus- und Mentestr.-Ecke.

Lebendfr. Schellfisch per Pfd. 11 Pfg.,
im Anschnitt 14 Pfg.
la. holl. Bollheringe, Dtd. 35 Pfg.

Feinster Gutzucker per Pfd. 23 Pfg., im ganzen Gut 22 Pfg.
la. Essig, per Liter 8 und 16 Pfg.

Feinster Rheinwein-Einmach-Essig, per Liter 23 Pfg.
la. Salatöl, per Liter 95 Pfg. 213272

ca. 300 Korsetts früher 5—6 Mk., jetzt 2—3 Mk.
„ 200 Blusen früher 10—12 Mk., jetzt 3—4 Mk.

Partie Schürzen von 40 Pfg. an.

Posten zurückgesetzter Wollgarne

zu jedem annehmbaren Preise. *13251

Ausverkauf
A. Tillmann Ww.

geg. d. kath. Kirche. Obernstr. 31 geg. d. kath. Kirche.

Schreibmappen empfiehlt **J.D. Küster Nachf.**

Nicht übersehen!

Extra billiger Verkauf

in besseren

Damen- und Herrenstiefeln,
sämtlichen farbigen Schuhen u. Stiefeln,
moderfarbigen Stoffstiefeln.

Schuhwarenhaus

Alb. Hoffmeister

1 Niedernstrasse 1.

Allein-Verkauf der ärztlich empfohlenen Leder-Flechtstiefeln „Reform“.

Nichts ist einfacher als

sich Cognac, Rum, Brantweine und Liqueure etc.
selbst zu bereiten, wenn Sie

Original-Reichel-Essenzen Marke
kaufen. Nachweislich. Beste. Bewährteste und im
Gebrauch Billigste. Keine Kunstprodukte, keine
Imitationen, sondern natürliche Destillate und
Extrakte in höchster Vollkommenheit.
Sie wissen was Sie trinken u. Sparen bis um
das Zehnfache.

Neu auf-
genommen: **Essenzen für „Alkoholfreie Liqueure.“**

Reichel's Fruchtsyrup - Extrakte
das Aroma frischer Früchte enthaltend, zum Selbst-
einkochen feinsten Limonade-Syrups von natür-
lichem Fruchtgeschmack.

Ein Pfd. stellt sich fix u. fertig auf nur 25 Pfg.
Vorzüglich zu Limonaden, Selters, Weissbier, sowie
Puddings u. Speisen. Vorrätig in: Himbeer, Kirsch,
Erdbeer, Ananas, Pfirsich usw. 1/2 Fl. 75 Pf. * 1/2 Fl. 40 Pf.

Reichel's Bowlen-Extrakte aus frischen
Früchten
bereitet, geben zu jeder Jahreszeit hochfeine Wein-
bowlen von unerreicht natürlichem Aroma u. zartem
Wohlgeschmack, genau wie aus frischen Früchten.
Vorrätig in: Ananas, Apfelsinen, Erdbeer, Pfirsich,
Waldmeister etc. à Flasche 50 Pfg.

Reichel's Essig - Essenz von höchster
Reinheit, zur
sofortigen Herstellung von billigstem und bestem
Speise- und Einmach-Essig in bekannten Original-
flaschen Mk. 1.—, * 1/2 Fl. 50 Pfg.

In hunderttausenden Haushaltungen im Gebrauch.

Wertvolle illustrierte Broschüre „Die Destillierung
im Haushalte“ gratis! 113257,153

Otto Reichel, Berlin S.-O., Eisenbahnstr. 4.
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Echt ist allein das
Originalprodukt „Lichterherz“ alles and. nur
mit Marke Nachahmung.

Niederlagen in ganz Deutschland, kenntlich durch
meine Plakate, wo nicht erhält. Versand ab Fabrik.

Heute u. morgen früh erhalte
in frischer Qualität:
Nordern. Schellfische
Gabiau im Anschnitt
Schollen, Rotzungen
Flussander
Flusshechte, Tarbutt
Steinbutt
lebende Hummer.
Ludwig Jacke,
13255 Markt 6.

Delicate
österrische
Tafelbutter
a Pfd. 1.05
bei 5 Pfd. 1.00
empfiehlt
L. Herrmann.
Hagenbruchstrasse 2b.

Darlehne giebt Selbstgeb. reell.
Leute. Knecht. 212. Rüd.
lin, Friedrichstr. 212. Rüd.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschaften etc.). Gute Erfolge. Sehr billig
Prob. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenh. 11592

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung

betr.

die Abfuhr der Hausabfälle.

Die bisherige Einteilung der Abfuhr der Hausabfälle
ist dahin abgeändert, daß der Stadtbezirk für die Abfuhr
räumlich in 2 Bezirke geteilt wird, aus denen wöchentlich 3 mal
die Hausabfälle abgefahren werden.

Vom Montag, den 20. Juni d. Js. ab erfolgt nach der
Neueinteilung die Abfuhr bezirksweise und zwar:

am Montag, Mittwoch und Freitag
aus den Straßen des Stadtbezirks östlich der Herforder-
Nieder-, Ober- und Coblentzstraße, jedoch einschließlich der
Herforder-, Nieder- und Oberstraße.

Am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend
für das übrige Stadtgebiet, also den Stadtteil zwischen Her-
forder-, Nieder- und Oberstraße und Bahndamm, sowie den
westlich der Eisenbahn gelegenen Stadtteil Bürgerweg und
die abgewichenen Straßen.

Fällt der zur Abfuhr bestimmte Tag auf einen Festtag,
so erfolgt die Abfuhr an dem Nachmittage des vorhergehenden
Werktages.

Bielefeld, den 13. Juni 1904.

113149,139

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Abfuhranlagen auf den Ge-
bäuden des städtischen Krankenhauses soll vergeben werden.
Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu
0,50 Mark zu beziehen, ebenfalls sind schriftliche verschlossene
Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung von
Abfuhranlagen für das Krankenhaus“ bis zum Ver-
dingungstermin

am Mittwoch, den 22. Juni 1904,

vormittags 9 Uhr

einzuweisen.

Bielefeld, den 14. Juni 1904.

113199,139

Das Stadtbauamt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des
Malermeisters **Christian Preiser** zu Bielefeld, **Meller-**
straße 41 ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters,
— sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung
der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die
Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlusstermin auf

den 11. Juli 1904, vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte Bielefeld Zimmer No. 9 im
Amtsgerichtsgebäude bestimmt.

Bielefeld, den 13. Juni 1904.

113250

Der Gerichtsschreiber

des königlichen Amtsgerichts 6.

Die Bestenfalls
Belastung und ist
Ingegend, anglei-
der S
Preis des Blatt
monatlich frei in
bei Bielefeld
Im Bielefeld

Die heutige

Das Brand

Da

Aus Nord-
grenzten Mögli-
eine neue, furch-
men, die an d
innert. Die
Sankt W a r
York hatte
Sonntags
General Slocu-
giere, nach ein-
deren sogar 25
Frauen von d
schmalen Fluß
plötzlich
Rühe, wo He
statt zu lösch
Feuer gri
sehrliche Panik
nige Menge ra-
gedrängt, zert-
wo sie ertran-
brannten in d
Frauen hatten
bei sich. Das
Ertrinkender
Ein Teil des
dem Druck na-
kommenen Hiel
Die Fes a t
und der Stadt
Als das Se
vollständig. I
blieben zu
Die Feuer
alten Hauses,
nun a gew
tel waren n
der zweite Lo-
märkte, die R
vor sie ins
Wiele Selben
Mann reite
Nacht 12, dan
Teil der Leie
den Deutschen
im Viertel
fälle. Präsid
aus.

Dem Be-
Nacht noch
Bis jetzt fin
100 Verbun
mitten i
meisten tamen
und infolge
brach und f
unmöglich,
herborzuholer
waren fa
von Deu
17 Mitglie
Entschuldig
bekannt. T
Frau und
spital einen
nacht irren
wandten fr
Reichen fin

II Re-
Das R
als Luft u
über das
und Gelehr
Beschaffen
des Grasm
Aufschüsse
jartgebaut
liche Quale
„Bei der A
damit es m
Gästen frag
stredt endl
Fensterchen
nach dem C
beantwortet
dem Pferd
kein Knecht
fort, so b
ufo, in d
gemeinfam
und bequer